



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Hans Urban, Christian Zwanziger** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Nulltoleranz bei Pestizidrückständen in Lebensmitteln**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf allen politischen Ebenen dafür einzusetzen, dass die strenge Nulltoleranz von in der EU verbotenen Substanzen auch bei in die EU importierten Lebens- und Futtermitteln beibehalten wird.

#### **Begründung:**

Das Vorsorgeprinzip ist ein europäischer Grundwert, es soll auf der Grundlage präventiver Entscheidungen im Risikofall ein hohes Umweltschutzniveau und die Gesundheit der Bevölkerung sicherstellen. Auf europäischer Ebene durchgeführte Initiativen haben dabei zu enormen Verbesserungen beim Verbraucherschutz geführt, von denen auch Bayern profitiert.

Bisher gilt die Nulltoleranz für Rückstände von verbotenen Pestiziden in Importwaren. Diese Pestizide wurden nach eingehender wissenschaftlicher Prüfung in der EU verboten, da sie beispielsweise als mutagen, karzinogen, reproduktionstoxisch oder endokrine Disruptoren eingestuft wurden. Diese besonders gefährlichen Pestizide dürfen nicht über importierte Lebensmittel wieder in die Nahrungskette europäischer Verbraucher gelangen und auch in Bayern auf den Tellern landen. Diese Nulltoleranz muss aufrechterhalten werden und darf nicht durch sogenannte „risikobasierte Grenzwerte“ ersetzt werden.

Darüber hinaus müssen für importierte landwirtschaftliche Güter generell die gleichen hohen Anforderungen gelten, wie sie für die Herstellung in der EU von den ansässigen Produzenten angewendet werden. Andernfalls sind Landwirte in der EU Wettbewerbsnachteile gegenüber Wettbewerbern aus dem Ausland ausgesetzt. Zum Schutz von Verbrauchern und Landwirten sollten in die EU importierte Lebensmittel nach den gleichen hohen Standards wie die in der EU produzierten Erzeugnisse hergestellt werden.